

Porte Rouge schlägt eine Brücke zwischen Ost und West

Das Projekt «Chur durchwühlen» ist gestern mit einer Performance des Duos Porte Rouge eröffnet worden. Als Karabuki-Figuren zogen die beiden Zürcher die Aufmerksamkeit der Passanten auf sich.

Von Maya Höneisen

Chur. – Eine kleine Gruppe von Interessierten versammelte sich gestern auf dem Churer Postautodeck zur Eröffnungsveranstaltung des Projekts «Chur durchwühlen», einer Koproduktion der Hasena, dem Institut für den fließenden Kunstverkehr in Davos, und des Theaters Chur. Das Performer-Duo Porte Rouge, bestehend aus Christoph Ranzenhofer (*1956) und Joa Iselin (*1951), setzte mit Karabuki-Figuren japanische Akzente in der Stadt und sorgte damit auch für Irritationen.

Fremd wirkende Spielfiguren

Zwei Männer mit schwarzen Rollkoffern standen morgens um 10 Uhr auf dem Postautodeck in Chur. Nichts wies darauf hin, dass die beiden sich gleich in Spielfiguren verwandeln würden. Und doch, nach und nach kamen aus dem Koffer Requisiten und Kostümteile zum Vorschein, die in den Osten verwiesen, genauer gesagt nach Japan. Sorgfältig banden die beiden bunt bedruckte Stoffe um ihren Körper und setzten weisse Masken auf. So standen sie dann unbeweglich, gegen den Calanda, die Gäuggelistrasse oder den Bahnhof gerichtet am Gelände zur Tivolibrücke. Ein seltsamer Gegensatz und eine eigenwillige Inszenierung.

Eine Stunde später wiederholte sich dieses Spiel im Fontanapark. Zwei Männer, die aus ihren Koffern fernöstliche Gewänder zauberten, sich langsam umkleideten, sich Konstruktionen aus Bambusrohren auf den Rücken banden und schweigend zwischen Blumenrabatten und Bäumen posierten.

«Karabuki» nennen die Künstler diese Performance, wobei dieser Ausdruck ein Kunstwort ist, entstanden



Verharren am Ort: Als sogenannte Karabuki-Figuren besucht das Performance-Duo Porte Rouge auch den Churer Fontanapark.

Bild Rolf Canal

aus den beiden Begriffen Karaoke und Kabuki. Karaoke kennt inzwischen auch der Westen, Kabuki ist neben dem bekannteren und eher elitären Nô-Theater das traditionelle japanische Volkstheater. Einflüsse aus diesen Theaterformen sind denn auch un schwer zu erkennen. Porte Rouge geht allerdings noch einen Schritt weiter und verbindet japanische Kultur mit westlicher Kunst. So sind die Muster auf den Stoffen ihrer Kostüme zum Teil selbst entworfen und auch selbst auf die Stoffe übertragen, zu einem anderen Teil sind sie der westlichen Kunst entlehnt. Darunter zum Beispiel aus dem Werk von Verena Loewensberg, die selbst von der fernöstlichen Lebensphilosophie beeinflusst war.

Porte Rouge bedient sich recht un-
verfroren des Werks anderer Künstler,

stets aber mit einem Augenzwinkern. Marcel Duchamps Objekt «Fresh Widow» binden sie sich als Nachbildung auf den Rücken, zitieren zeitgenössische Landschaftsmalerei als Aussicht aus einem Fenster oder stellen sich in Sent neben einen blühenden Kirschbaum. Was entsteht, ist eine West-Ost-Verbindung. Porte Rouge verwebt über verschiedene Medien die Kulturen miteinander, schafft so ästhetische Bilder mit einem Bezug zum Ort. Lustvoll ironisch verschiebt das Duo Ebenen, Formen, Inhalte und Materialien und fügt sie spielerisch zu einem neuen, dichten und überraschenden Gewebe zusammen, Spiel, Rollenspiel, Nachahmung und Zitat zugleich. Dabei erinnern sie etwas an die Tradition von Dada, sägen etwas am Kunstsockel, besteigen diesen trotzdem gleich selbst, pendeln zwi-

schen Gattungen und überschreiten laufend Grenzen. Immer begleitet von einem Schmunzeln.

Seit 1980 ein Team

Die bespielten Orte in Chur suchte Porte Rouge bereits einen Tag vor der Performance und hielt sie zeichnerisch fest. Beide skizzierten nebeneinander sitzend genau dieselben Bilder. Die Passanten hätten sich schon etwas gewundert, zuweilen aber auch das Gespräch mit ihnen gesucht, sagte Iselin vor der Performance. Iselin und Ranzenhofer lernten sich während ihrer Ausbildung an der damaligen Schule für experimentelle Gestaltung in Zürich kennen und arbeiten seit 1980 als Porte Rouge zusammen.

Infos zum Projekt «Chur durchwühlen» unter: www.diehasena.ch, www.theaterchur.ch.